

Nur den kleinen Ficus wollte keiner haben

Mit Pflanzenversteigerung, Musik und Theater endet das „aller.ort“-Festival / Wie geht es mit der Brache weiter?

VON SUSANNE LABATZKE

Hemeligen. Vielen Dank für die Blumen! Vier Wochen lang haben Hemelinger kranke, verkümmerte oder zu groß geratene Gewächse in der Pflanzenpflegestation beim Kunst- und Kulturfestival „aller.ort“ abgegeben. Vom Kaktus bis zur Orchidee kam auf der Brache alles in Pflege. Auf dem Abschlussfest des Festivals am Sonnabend sind viele Pflanzen versteigert worden. Den Erlös schenken Brigitte Raabe, Michael Stephan und Piet Trantel den Veranstaltern für eine Zukunft auf der „aller.ort“-Fläche.

Brigitte Raabe (50), die an einem Gymnasium in Hamburg Kunst unterrichtet, hat die Pflanzenpflegestation gemeinsam mit ihrem gleichaltrigen Partner Michael Stephan und ihrem Studienfreund Piet Trantel aufgebaut. Piet Trantel ist dafür sogar aus China angereist. Seit einigen Jahren lebt er als Dozent in Zhuhai in der Provinz Guangdong und unterrichtet Kunst.

„Unsere Station wird zwar abgebaut“, sagt Michael Stephan vor der Auktion, aber dadurch, dass die Pflanzen versteigert würden, landeten sie nicht auf den Müll, sondern bekämen ein neues Zuhause. „Das hat einen symbolischen Wert.“ Genau wie die beiden Ulmen, die eines Tages vorbeigebracht und eingepflanzt worden sind. Sie sollen auf dem Gelände weiter wachsen, damit etwas bleibt.

Auktionator „Michel, die Sichel“

Für die Auktion hat sich das Trio einen Darsteller vom „Alsomirschmeckt's“-Theater ausgeliehen, das das „aller.ort“-Festival mitorganisiert und mitgestaltet hat. Michel Büch mimt mit seinem Hut und einer Tröte den Auktionator „Michel, die Sichel“. Eine Schokoladenblume ist als Erste dran. „Bürger der Stadt von Hachez, Freunde von Lindt“, lässt sich „Michel, die Sichel“, vernehmen, „dieses wunderschöne Schokopflänzchen duftet nach Schokolade. Höre ich fünf Euro?“

Und schon hält eine Frau ihre Auktionsnummer in die Höhe. So ein Schild hat zu Beginn jeder, der mitbietet, bekommen, damit es kein wildes Durcheinander gibt und die versteigerten Pflanzen ihre neuen Besitzer finden. Als eine kleine Birkenfeige, ein Ficus Benjaminus, an der Reihe ist, wird es schwieriger, einen Abnehmer zu finden. Vergeblich preist Michel Büch das Bäumchen poetischen Worten an. „Hat wirklich keiner Interesse am Ficus? Na gut, gehen wir erst mal zur nächsten Pflanze, denn verwaiste Wesen wissen, wie man wartet!“

Bieter-Duell um Grünzeug

Kurz darauf liefern sich zwei junge Mädchen ein regelrechtes Bieterinnenduell. Die elfjährige Fatma aus Hemelingen und Flores aus Walle übertreffen sich immer wieder um Centbeträge. Am Ende geht die Pflanze an Flores. Ihr Vater Johannes Ismaiel-Wendt schlägt in einem Lexikon der Pflanzenzation nach, ob es sich bei dem grünen Gewächs mit weißlichen Blüten um eine Kranzschlinge handelt.

Neben der Pflanzenpflegestation steht



Organisierten die Pflanzenkunstaktion auf der Brache: (von links) Piet Trantel, der aus China angereist war, wo er Kunst unterrichtet, und die Künstler Brigitte Raabe und Michael Stephan.

FOTOS: PETRA STUBBE

unter einer Plane auch die Sammlung Bidrowski. Das Künstler-Trio hat die Kakteen mit dem Auto bei der Witwe in der Nähe von Osterholz-Scharmbeck abgeholt. „Frau Bidrowskis Mann gehörten diese Kakteen. Seit er gestorben ist, schafft sie es nicht mehr, sich darum zu kümmern“, sagt Michael Stephan.

Stefanie Buller aus dem Geteviertel hat mehrere Pflanzen ersteigert. „Das Fuchsienhochstämmchen und der große weiße Ficus sind für den schattigen Balkon gedacht. Ich bin gerade erst nach Bremen gezogen und habe mich selbstständig gemacht“, erzählt die 35-jährige Alexander-Technik-Lehrerin. Sie habe gehört, dass darüber diskutiert werde, ob und wie es auf dem Gelände weitergehen soll, und wolle das Projekt mit ihrem Einkauf unterstützen.

Die 59-jährige Christel Leupold aus Sebaldsbrück und ihr Lebensgefährte Paul Mäurer, der bei der Offenen Bühne eine kleine Zaubershow zeigte, kamen ebenfalls zur Auktion. „Wir waren schon öfter hier und haben verfolgt, was auf der Brache passiert, wir finden es großartig, was hier geleistet wird. Schade ist, dass die Hemelinger das Festival nicht so angenommen haben“, findet die Beamtin. „Vier Wo-

chen sind vielleicht einfach zu kurz, um etwas zu etablieren.“

Die Mitmenschen zum Mitmachen anzuregen, das wünscht sich auch Christa Steinmann. „Ich bin hier geboren, bin sozusagen eine Ur-Hemelingerin und wohne direkt gegenüber der Brache“, erklärt sie. Vom Fenster aus hat sie dem Festival beim Wachsen zugesehen, und nun haben sie und ihre Arbeitskollegin Helga Kahle-Rehbock vom Bremer Geschichtenhaus im Schnoor kurzerhand Kostüme ausgeliehen und Geschichten von Bremer Originalen



Michael Ziehl (li.) und Daniel Schnier von der ZwischenZeitZentrale mit Pflanze.



Künstlerin Ines Liniewicz stellte ihre Werke aus und ersteigerte Kakteen.

wie Gesche Gottfried und der Fisch-Luzie auf der „aller.ort“-Bühne zum Besten gegeben. „Wegen der Abwechslung. Die tut mir gut“, erklärt die 65-Jährige ihr Engagement. Christa Steinmann wünscht sich für die Brache, „dass es damit weitergeht. Ich habe hier immerhin einen alten Bekannten wiedergegessen, den ich sicher 50 Jahre nicht gesehen habe“.

Rita Frische, die frühere Leiterin des Kulturbüros Nord, hat schon eine klar umrissene Vision: „Unser Park“ könne das Gelände beispielsweise heißen, schlägt sie vor. „Für die Kunstwerke, zum Beispiel für die große Holzskulptur und die Lehmbauten da hinten, bräuchte es Patenschaften“, sagt die 53-jährige Hemelingerin. „In einer späteren Phase könnte man eine Videowand installieren, die das Festival dokumentiert.“ Inzwischen sei zumindest geklärt, dass die Brache nicht bebaut werden solle. Was mit der noch dreimal größeren Fläche passieren werde, hänge vom Engagement der Bürger ab. Rita Frische: „Wollen sich die Hemelinger an Aktionen auf der Brache in Zukunft beteiligen oder nicht, das ist hier die Frage!“

Videos und weitere Fotos zum aller.ort-Festival auf www.weser-kurier.de.